

Mahnung und zugleich Verpflichtung

Holocaust-Gedenken in Bad Hersfeld: Grablichter an allen Stolpersteinen aufgestellt

VON ANDREAS ALT

Bad Hersfeld – Stolpersteine haben vor gut 30 Jahren eine neue Kultur des Erinnerens an die Opfer des Nationalsozialismus begründet. In Bad Hersfeld gibt es 75 von ihnen, vor den Häusern in den Borden eingelassen, wo Menschen wohnten, die ermordet oder deportiert worden sind. Hauptsächlich waren das Juden.

Am vergangenen Wochenende wurde ihrer anlässlich des 79. Jahrestages der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz durch die sowjetische Armee gedacht, indem an allen Stolpersteinen Grab-

lichter aufgestellt wurden. Initiator war der frühere Festival-Intendant Holk Freytag, der enge Kontakte zu Israel pflegt. Er erinnerte auch an den im Kreis tätigen Widerstandskämpfer Adam von Trott. In der Fußgängerzone, an der Eimmündung der Breiten- in die Klausstraße, kamen etwa 100 Teilnehmer zusammen, um die letzten fünf Grablichter aufzustellen. In der Klausstraße 10 hatten bis 1943 Arthur, Judith und Käthe Cohn gelebt, die in Auschwitz vergast wurden. Heinz



Gedachten der Opfer des Nationalsozialismus: (von links) SPD-Bundestagsabgeordneter Michael Roth, Initiator Holk Freytag, Bürgermeisterin Anke Hofmann und Werner Schnitzlein, Vorsitzender der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit. An allen Stolpersteinen wurden Grablichter aufgestellt.

FOTOS: ANDREAS ALT

Werner und Lina Goldschmidt, die in demselben Haus gewohnt hatten, kamen schon vorher in Sachsenhausen und Treblinka um.

Der Kreisvorsitzende der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Werner Schnitzlein, sagte, die Stolpersteine in der Stadt zeigten, dass NS-Opfer „miten unter uns“ lebten. Durch die goldfarbenen, mit Lebensdaten beschrifteten Pflastersteine, zu denen es jeweils eine umfassende Dokumentation gibt, würden ihnen Name,

Geschichte und ihre Würde zurückgegeben. Stolpersteine gebe es zudem in Bebra, Rothenburg an der Fulda, Nieder- und Rhina. Durch das Engagement des neuen Schulleiters Karsten Vollmar würden nun im Lauf des Jahres auch in Schenkengraben Stolpersteine verlegt.

Hersfelds Bürgermeisterin Anke Hofmann (parteilos) und Bundestagsabgeordneter Michael Roth (SPD) gingen auf die Bedeutung des Holocaust-Gedenktags ein. Er sei eine Mahnung und zugleich

Verpflichtung, sich gegen Hass, Intoleranz und Diskriminierungen in unserer Zeit zu stellen. Vielfalt und gegenseitiger Respekt müssten die Grundlage unserer Gesellschaft bilden. Das Gedächtnis stehe dafür, dass den Bad Hersfeldern das Schicksal von Millionen Juden, aber auch Sinti und Roma, politischen Widerstandskämpfern oder Menschen, die nicht der damals vorgegebenen Norm entsprachen, nicht gleichgültig ist. Roth wandte sich außerdem gegen pauschale An-

